

Edina Kiss / Elisabeth Birnbaum, Wien

Berichte und Notizen zu Liturgie(wissenschaft) & Bibel

Jahrestagung der AKL in Wien

Die Arbeitsgemeinschaft katholischer Liturgiewissenschaftlerinnen und -wissenschaftler e.V. widmete ihre Jahrestagung, die von 3.–7. September 2018 im Kardinal König, Wien, stattfand, dem Thema „Ex oriente lux? Ostkirchliche Liturgien und westliche Kultur“. In Diskussionen und Vorträgen wurde u. a. der Stellenwert der ostkirchlichen Liturgien, Formen ihrer Latinisierung und De-Latinisierung sowie deren Verhältnis zur Ökumene und ihre Forschungsgeschichte in der westlichen Liturgie reflektiert. Im Rahmen der Tagung hatten Promovierende und Post-Docs die Möglichkeit, ihre Forschungsprojekte vorzustellen und den Austausch darüber mit Fachkolleginnen und -kollegen zu suchen. Gemeinsame Gottesdienste und Exkursionen in ostkirchliche Gemeinden Wiens (Armenier, Griechen, Syrer, Kopten, Serben, Russen) haben die Tagung bereichert und deren Liturgie erlebbar gemacht.

Neue Lektionare ab dem 1. Adventsonntag 2018

Mit dem 1. Adventsonntag 2018 wird die neue Bibelübersetzung auch in die Liturgie übernommen. Die revidierte Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift ist seit Dezember 2016 verfügbar. Da diese Neufassung der Einheitsübersetzung künftig anstelle der bisherigen Fassung als offizieller katholischer Bibeltext in deutscher Sprache genutzt wird, steht auch ihre Übernahme in die liturgischen Bücher an, vorrangig in die Messlektionare. Der erste überarbeitete Band ist das Lektionar für die Sonn- und Festtage im Lesejahr C. Die neue Ausgabe ist ab Ende Oktober 2018 erhältlich. Weitere Bände der achtbändigen Messlektionar-Reihe folgen. Bereits in revidierter Übersetzung erhältlich ist „Die Feier der Kindertaufe“. Die Neuausgaben der Lektionare werden mit einer hochwertigen Einbandgestaltung ausgestattet: Das Motiv erinnert an Schallwellen, lässt aber auch Raum für Assoziationen zum Stellenwert der Heiligen Schrift in der Feier der Liturgie. Das Österreichische Liturgische Institut hat in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Katholischen Bibelwerk Gottesdienstvorschläge für die Feier des Ersten Adventsonntags mit Elementen zur Begrüßung des Wortes Gottes in der Gestalt der neuen Lektionare erarbeitet. Die Gottesdienstvorschläge stehen zum Download bereit unter: www.liturgie.at/service.

Jahre der Bibel

In Österreich beginnen mit dem neuen Kirchenjahr drei Jahre der Bibel: „BIBEL – Hören. Lesen. Leben“ ist das Motto dieser besonderen Zeit. Und seit Kurzem gibt es dazu auch eine eigene Homepage: www.jahrederbibel.at gibt einen Überblick zu österreichweiten Veranstaltungen und Initiativen in den Bibeljahren. Hier finden Sie Bildungsangebote von Studienta-

gen bis Einzelvorträgen, hilfreiche Materialien, Informationen zu Ausstellungen, Reisen oder Veranstaltungen am Schnittpunkt von Bibel und Kunst/Kultur.
www.jahrederbibel.at.

Neu: „Ordinariat für die Gläubigen der katholischen Ostkirchen in Österreich“

Kardinal Christoph Schönborn ist nach dem auf den 26. Juli 2018 datierten Dekret der vaticanischen Ostkirchenkongregation seit dem 1. Oktober d. J. für die rund 10.000 Mitglieder der 22 katholischen (unierten) Ostkirchen in Österreich zuständig. Bereits bisher war der jeweilige Erzbischof von Wien als Ordinarius letztverantwortlich für die Gläubigen der byzantinischen Ostkirchen. Neu ist nun die Zuständigkeit auch für die unierten Christen aus dem Nahen Osten und aus Indien. Aufgrund der andauernden Kriege sind in den letzten Jahren sehr viele Christen aus diesen Konfliktgebieten nach Österreich gekommen. Das bisherige byzantinische Ordinariat wurde zum „Ordinariat für die Gläubigen der katholischen Ostkirchen in Österreich“ erweitert. Im Ordinariat arbeiten derzeit 44 Priester. Wie Generalvikar Erzpriester Yuriy Kolasa gegenüber „Kathpress“ betonte, liegt der Gottesdienstbesuch in den unierten Gemeinden durchschnittlich bei rund 25 Prozent.

50 Jahre katholische Bibelübersetzung in Kroatien

In Zagreb fand Ende September 2018 ein Symposium anlässlich des 50. Jahrestags der katholischen Gesamtübersetzung der Bibel ins Kroatische statt. Die „Zagrebacka Biblija“ wurde 1966–1968 unter der Leitung des Franziskaners Bonaventura Duda und des Theologen Jure Kastelan in Zusammenarbeit mit Bibelwissenschaftlern, renommierten Schriftstellern und Sprachwissenschaftlern erarbeitet. Sie stützten sich dabei auf die besonders texttreue französische „Bible de Jérusalem“ aus dem Jahr 1955. Die „Zagrebacka Biblija“ war die erste kroatische Übersetzung der gesamten Bibel, die auch in Kroatien gedruckt wurde. Sie ist die für die katholische Liturgie approbierte kroatische Übersetzung.

Erstes inklusives Kindergebetbuch

Zur Frankfurter Buchmesse 2018 ist mithilfe der Unterstützung der Deutschen Bischofskonferenz ein Kindergebetbuch mit dem Titel: „Dir kann ich alles sagen“ für Kinder mit und ohne Behinderung erschienen. Die Autoren des Buches, Diakon Dr. Christoph Beuers und Jochen Straub, haben Zitate, Gebete, Bibelerzählungen in einer einfachen Sprache zusammengestellt. Dem Buch ist eine CD beigelegt, so können auch sehbehinderte Kinder das Werk als Hörbuch nutzen. Die Lieder wurden für das Projekt komponiert. Das Buch liefert Gebetsimpulse sowie Bausteine für Liturgie und Sakramentenvorbereitung zu verschiedenen Anlässen. Das Buch sei das erste seiner Art, das umfänglich inklusiv genutzt werden könne, teilte die Deutsche Bischofskonferenz in ihrer Pressemeldung mit. (Beuers, Christoph/Straub, Jochen: Dir kann ich alles sagen. Kevelaer: Butzon & Bercker 2018. ISBN 978-3-7666-2287-7.)

Jahrestagung der ArgeAss 2018

Wie verortet sich die Bibelwissenschaft zwischen politischer Theologie und antiker Literaturwissenschaft? Am Beispiel des Themas „Migration – Wie nah ist uns das Fremde?“ ist die

Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft der Assistentinnen und Assistenten an bibelwissenschaftlichen Instituten in Österreich (ArgeAss) vom 24.–26. September 2018 in Graz Fragen wie dieser nachgegangen. Der Alttestamentler Franz Böhmisch schärfte mit seinem Praxisbericht aus der Flüchtlingsarbeit den Blick für das Politische, andere Vorträge stellten Erzählfiguren der Bibel mit Migrationshintergrund vor, wie Abraham und Rut, gingen den nicht genannten fremden Frauen in den Gesetzestexten der Tora nach oder beschäftigten sich mit erzählten Räumen, Grenzen und Bewegungen. Immer wieder ging es dabei um Erfahrungen von Fremdheit oder um Identität, nicht nur in der Bibel.

Eines der Ergebnisse lautet: „Eine als genuin migratorisch verfasste christliche Identität kann nicht als Bollwerk gegen konstruierte Fremde und Andere verwendet werden.“ Eine ausführliche Zusammenfassung findet sich unter www.argeass.at oder www.bibelwerk.at.

Ausstellungstipp: Stille Nacht? – Geburt in der Bibel

Die Geburt Jesu war alles andere als eine stille Nacht: Gebären war damals mit hohem gesundheitlichem Risiko und vielen kulturellen Eigenarten verbunden. Die „Bibelwelt Salzburg“ lädt ein, in die verborgene Welt der Hebammen, in die religiösen Reinheitsvorschriften, Beschneidungsrituale und Auslösungssopfer der Erstgeborenen einzutauchen und verstehen zu lernen, welch tiefes Vertrauen Frauen der Bibel auf Gott setzten, wenn sie um eine glückliche Geburt beteten.

Die altorientalische Vorstellungswelt zum Thema Geburt wird in dieser neuen Sonderausstellung der Bibelwelt Salzburg umfassend erschlossen: vom „Weben“ Gottes im Mutterleib bis zum Gebärstein, von der „Schmach“ der Kinderlosigkeit bis zur stillenden Gottesmutter, vom Mutterschoß Gottes, der das Erbarmen Gottes bedeutet, bis zu den Hebammen Pua und Schiffra, die sich dem Pharao widersetzen.

Ausstellung in der Bibelwelt Salzburg, Plainstrasse 42A, 5020 Salzburg

Mo, Do–Sa 10.00–18.00 Uhr, So und Feiertag 11.00–18.00 Uhr

Weitere Informationen: www.bibelwelt.at